



Ein solcher Regensammler ist abzulesen. Bild: Thomas Dörr

„Voraussetzungen für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Tätigkeit sind ein geeignetes Grundstück, auf dem das Messgerät des DWD in ausreichendem Abstand zu Gebäuden und Bewuchs aufgestellt werden kann, ein Internetanschluss sowie die Bereitschaft, Schneemessungen vorzunehmen und das Messgerät zu pflegen“, erläutert Thomas Dörr weiter. Die Aufgabe sei an sich nicht schwierig, erfordere aber ein hohes Maß an Verantwortung. Denn: „Die Messung erfolgt täglich.

Sie ermittelt die in den letzten 24 Stunden gefallenen Niederschlagsmengen. Zusätzlich im Winter von Oktober bis April wird, falls eine Schneedecke vorhanden ist, deren Höhe gemessen und der Schneebedeckungsgrad bestimmt“, führt der Wetterprofi aus. Dazu gibt es eine ausführliche und persönliche Einweisung und auch entsprechende Unterlagen.

Ein geeignetes Grundstück muss laut Thomas Dörr so beschaffen sein, dass Gebäude oder der Bewuchs das Messgerät nicht verschatten. Als Faustregel gilt: Umgebende Hindernisse müssen doppelt so weit von dem Messgerät entfernt sein, wie sie hoch sind. Ein Gartenhaus von zwei Meter Höhe muss also mindestens vier Meter vom Messgerät entfernt sein.

Für Langschläfer ist das übrigens nichts, denn gemessen wird während der Winterzeit um 6.50 Uhr, während der Sommerzeit um 7.50 Uhr. Die Daten müssen am selben Tag bis spätestens 8.15 Uhr während der Winterzeit, beziehungsweise bis 9.15 Uhr während der Sommerzeit auf einer Internetseite des DWD eingegeben werden. Für eine Urlaubs- oder Krankheitsvertretung muss der Wetterbeobachter selbst sorgen. Auch wenn die verantwortungsvolle Tätigkeit ehrenamtlich erfolgt, zeigt sich der DWD durch eine steuerfreie Aufwandsentschädigung von derzeit 660 Euro pro Jahr erkenntlich - ab dem fünften Jahr gibt es 706 Euro. Eine exakte und zeitnahe Wetterprognose ist aber nicht nur nützlich, wenn es um die Planung des nächsten Grillfestes geht. „Die Aufgabe des DWD besteht ja auch darin, bei Unwetterlagen Warnungen auszuspielen“, führt Thomas Dörr aus. Das gelte besonders etwa für räumlich begrenzte Gewitterlagen oder auch bei Hochwasserlagen. Die Daten des DWD werden übrigens von vielen Anbietern in ganz Deutschland genutzt, und sie speisen eben auch die „DWD WarnWetter-App“, die man sich auf sein Handy laden kann.

ela

Bewerbungen nimmt Thomas Dörr entgegen, unter Tel. 0 69/ 80 62 95 46 oder per E-Mail unter [Thomas.Doerr@dwd.de](mailto:Thomas.Doerr@dwd.de)

## Städtlestreff geht dieses Jahr wieder an den Start

2019 legte der Städtlestreff eine grandiose Premiere hin, dann kam Corona. Drei Jahre nach der Erstaufgabe nimmt das noch neue Format im Veranstaltungsreigen der Gemeinde nun einen neuen Anlauf. Ideengeber und Organisator Florian Keller als Leiter der Musikschule und Laura Schneider vom Amt für Tourismus, Kultur und Marketing (TKM) haben beim Pressetermin erzählt, was es alles gibt und wie der Zuschnitt am Samstag, 24. September, aussieht.

Bot der Städtlestreff 2019 den verschiedenen Ensembles der Musikschule und anderen Formationen an zwei Tagen eine Bühne, findet das Treffen dieses Jahr an einem Tag statt – was laut Florian Keller hauptsächlich an dem Festgottesdienst liege, der am Sonntag anlässlich des 300-jährigen Jubiläums der St.-Martin-Kirche gefeiert wird. Die Ausrichtung des Festes bleibt aber: „Die grundsätzliche Idee war ja, dass sich die Ensembles der Musikschule und andere Akteure präsentieren können. Gleichzeitig sollte der Treff für Einheimische am Ende der Saison eine Möglichkeit bieten, zusammenzukommen, wenn es im Ort wieder ruhiger wird“, erklärt Florian Keller.

Die musikalische Leistungsschau eröffnet um 14 Uhr die Big Band LA, gefolgt von der Bläserklasse um 15.30 Uhr. Um 16 Uhr nimmt das Vororchester auf der Bühne Platz, dann kommt der Chor der Franz-Anton-Maulbertsch-Schule um 16.30 Uhr an die Reihe. Anschließend haben die beiden großen Blasorchester aus Langenargen ihre Auftritte: Um 17 Uhr beginnt das Jugendblasorchester, um 19 Uhr folgt der Unterhaltungsabend mit der Bürgerkapelle. Apropos Bühne: Sie wird wieder etwa auf Höhe der Kirche stehen und Richtung Rathaus blicken, die Bestuhlung wird auf der Marktstraße aufgestellt.



Ein Fest für Einheimische am Saisonende und eine Plattform für einheimische Musikgruppen: Den Städtlestreff wird es drei Jahre nach der Erstaufgabe wieder geben.

Bild: Wolfgang Oberschelp (Archiv)

Während 2019 mehrere Tanzformationen Aufführungen zeigten, gibt es in diesem Jahr um 21 Uhr einen Showauftritt mit einer Tanzgruppe des Tanzentrums Bodensee. Dass das Element Tanz bei der zweiten Auflage weniger Raum einnimmt und es auch für Tanzpaare in diesem Jahr keine Möglichkeit gibt, zu Livemusik zu tanzen, hängt laut Florian Keller mit der kürzeren Veranstaltungsdauer zusammen. Zudem hatte 2019 der zweite Tag ja auch den Rahmen für die Weihe des neuen Feuerwehrfahrzeugs geboten. Ein Fest in Langenargen ohne die rührigen Vereine? Das können sich auch die Organisatoren nicht vorstellen. Sieben Vereine und zwei Caterer übernehmen die Verpflegung der Gäste: Mit dem Partnerschaftsverein Langenargen-Noli, dem Tennisclub, dem Fußballverein, den Pfälälern, den Langenargener Festspielen, den Tierfreunden Bodensee und den Eisstockschützen sind erfahrene Fester mit ihrem Angebot am Start. Sie bieten außer der üblichen Getränkepalette und der typischen Festverpflegung auch Antipasti, Ofenkartoffeln, Zwiebelkuchen oder einen Schaumkusswecken an. Und ja: Opaschnaps wird es auch geben.

Falls Mama und Papa sich von ihren Gesprächen partout nicht lösen können und deshalb dem Nachwuchs langweilig wird, haben die Veranstalter auch an die kleinen Besucher gedacht, die beim Basteln mit Brigitte Sauter oder beim Kinderschminken Abwechslung finden. Die Jugendfeuerwehr nutzt den Rahmen für eine öffentliche Probe.

Und wer bezahlt die Sause? Laura Schneider erklärt, dass die Kosten die Gemeinde übernimmt. „Zudem bleiben die Umsätze nach der schwierigen Coronazeit ganz bei den Vereinen“, sagt die TKM-Mitarbeiterin. Und weil die Marktstraße mit Auf- und Abbau von Freitag bis Sonntag komplett gesperrt wird, hängt die Gemeinde auch die Parkscheinautomaten in der Tiefgarage zu, so dass nicht nur Anlieger, sondern alle Parkhausnutzer keine Parkgebühren bezahlen müssen.

ela

## Stipendium im Kavalierhaus: Richard Schindler stellt sich und seine Projekte vor

Wer die Räume im ersten Stock des Kavalierhauses kennt, wird staunen: Richard Schindler ist seit dem 15. August als Kavalierhausstipendiat vor Ort. Das Atelier ebenso wie die Wohnung sehen



völlig verändert aus, haben eine ebenso anregende wie ungewöhnliche Verwandlung erfahren. Optik und Ästhetik, aber auch die Funktion als Atelier und Wohnung bieten neue Blickwinkel – im tatsächlichen wie im übertragenen Sinn. Der Freiburger Künstler hat seine Atelier-Installation beim Pressegespräch vorgestellt und zusammen mit Ralf Michael Fischer, dem Kurator des Kunstmuseums Langenargen, auch das gemeinsame Arthousing-Projekt präsentiert. Dabei wird der Künstler im Prälatensaal des Museums arbeiten und im Gegenzug ziehen Bilder der aktuellen Steisslinger-Schau aus dem Museum ins Atelier um - dies auch als Bestandteil des Jahresprojekts „Trüffelsuche“ des Künstlerbundes Baden-Württemberg.



*Bitte klingeln: Ein Blick in die gegenwärtige Wohnung von Richard Schindler. Der Künstler lebt und arbeitet im Kavalierhaus und freut sich, wenn ihn Menschen dort besuchen. Bild: Angela Schneider*

Schindler und Fischer empfangen ihre Gäste barfuß. Den Boden hat Richard Schindler in einem Mosaik aus weißem Karton bedeckt, der macht ein angenehmes, ein heimeliges Fußgefühl. Seit dem 15. August hat der bildende Künstler und Autor die Räume im Kavalierhaus mit Bildern, Fotos und einer Auswahl seiner Werke, mit arbeitstauglichen Lampen und auch Alltagsgegenständen sorgsam so eingerichtet, dass er sich wohlfühlt, dass er gut dort leben und arbeiten kann. Nun und bis zum 15. November ist das Atelier bereit. Richard Schindler hat den Raum mit einem Kompass und einem Lot als Drehpunkt auch ausgerichtet, und zwar in einer Nord-Süd-Richtung, repräsentiert durch eine dicke, schwarze Linie auf dem Fußboden. Der Künstler empfängt gerne Besucher und bietet ihnen eine ungewöhnliche Dienstleistung an: Mitgebrachtes verpackt er als Geschenk – nicht im Sinne einer Verhüllung, sondern als Tresor, als Heimstätte für das mitgebrachte Objekt. „Schöne Gaben. Mitbringsel und Dreingaben“, nennt er das. Besucher können jederzeit kommen und sollen bitte klingeln. Er würde oft gefragt, was er denn eigentlich als Künstler mache, erzählt Richard Schindler. „Ich antworte dann immer: Ich mache das, was notwendig ist“, sagt er. Die Einrichtung des Atelierraumes mit Arbeiten aus verschiedenen Abschnitten könne als biografischer Blick gesehen werden, die Arbeiten erzeugen einen Zusammenklang. „Im Rückblick ergibt sich ein Zusammenspiel, ein roter Faden mit thematisch unterschiedlichen Schwerpunkten“, so Schindler.

Für seinen Aufenthalt als Artist in Residence hat Richard Schindler beim Besuch im Kunstmuseum Langenargen eine weitere Idee entwickelt: Als „Spiegelsituation“ hat er Museumschef Fischer vorgeschlagen, im Museum ein Atelier zu schaffen, also einen Ort, wo Kunst hergestellt und so der Schaffensprozess sichtbar wird. Im Gegenzug wird das Atelier im Kavalierhaus auch ein Museum, also ein Ort der Kunstpräsentation, weil Bilder aus der aktuellen Steisslinger-Schau dort wohnen werden. Das Arthousing-Projekt dauert bis 3. Oktober, zu den Öffnungszeiten des Museums (Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr) wird Richard Schindler im Prälatensaal arbeiten, parallel kann auch das Kavalierhaus besucht werden. Richard Schindler kündigt zudem an, dass es während des Arthousing auch zwei Vorträge von ihm über sein Kunst- und Bildverständnis geben wird.

Für Ralf Michael Fischer ist dieses Projekt aus logistischen Gründen eine Herausforderung, wie er bekennt. Weil das Haus am Marktplatz mit seinem eigenen Profil wenig Möglichkeiten habe, zeitgenössische Kunst zu präsentieren, biete sich hier die Verknüpfung mit dem Kavalierhausstipendium „als Belebungsmanöver für das Museum“ sehr gut an. Das Projekt sei sehr experimentell und schaffe eine ganz neue Situation, die es bisher in Langenargen nicht gab. Fischer nennt einen weiteren Punkt: „Zum Konzept Richard Schindlers gehört, dass die Menschen ihn besuchen.“ Der Aspekt der Kommunikation habe die Jury, die zwölf Bewerbungen zu sichten hatte, überzeugt. Und über die Verbindung mit dem Museum wird auch das Kavalierhausstipendium in der Öffentlichkeit besser sichtbar. Die Verknüpfung von Museum und Kavalierhausstipendium sei auch künftig angedacht. *ela*



## 300 Jahre St. Martin

### So feiert die Gemeinde ihre Kirche St. Martin

Langenargens Wahrzeichen, die Pfarrkirche St. Martin, feiert in diesem Jahr 300-jähriges Jubiläum: Am 21. September 1722 weihte der Konstanzer Fürstbischof Johann Franz von Stauffenberg das Gotteshaus. Das Gebäude aus der Barockzeit ist nach der Renovierung nicht nur technisch gesehen wieder auf dem neuesten Stand und damit für viele Jahre zukunftssicher. Auch optisch gibt die Kirche ein wunderbar frisches Bild ab.



*Das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim und Solisten sind für ein Benefizkonzert zu Gast.*

*Bild: Wolfgang Schmidt-Ammerbuch*

Die Bedeutung der Kirche als Raum des Glaubens, als Ort der Begegnung und des Wandels und die historische Herkunft von St. Martin werden in der kommenden Zeit Thema sein, wenn die katholische Kirchengemeinde St. Martin als Veranstalter mit der Gemeinde Langenargen, mit Besuchern und Gästen zusammenkommt, um das Kirchenjubiläum mit vielfältigen Veranstaltungen für alle Altersgruppen und Geschmäcker zu feiern. Der Montfort-Bote stellt das Festprogramm vor, um das sich ein achtköpfiges Festkomitee aus der Kirchengemeinde kümmert.

Veranstaltungsort ist, sofern nicht anders angegeben, die Kirche. Programmflyer liegen in der Kirche und dem Pfarrbüro sowie in der Tourist-Information aus. Das Programm unter dem Motto „Leben lieben, Liebe leben“ beginnt am 25. September und endet am 13. November mit dem Kirchenpatrozinium. *ela*

**Sonntag, 25. September:** Den Auftakt zu den Feierlichkeiten macht um 9.30 Uhr der **Jubiläumsgottesdienst** mit Weihbischof Matthäus Karrer. Die musikalische Gestaltung übernehmen Kirchenchor und Streicherensemble St. Martin unter der Leitung von Martin Beck. Anschließend Stehempfang vor der Kirche.